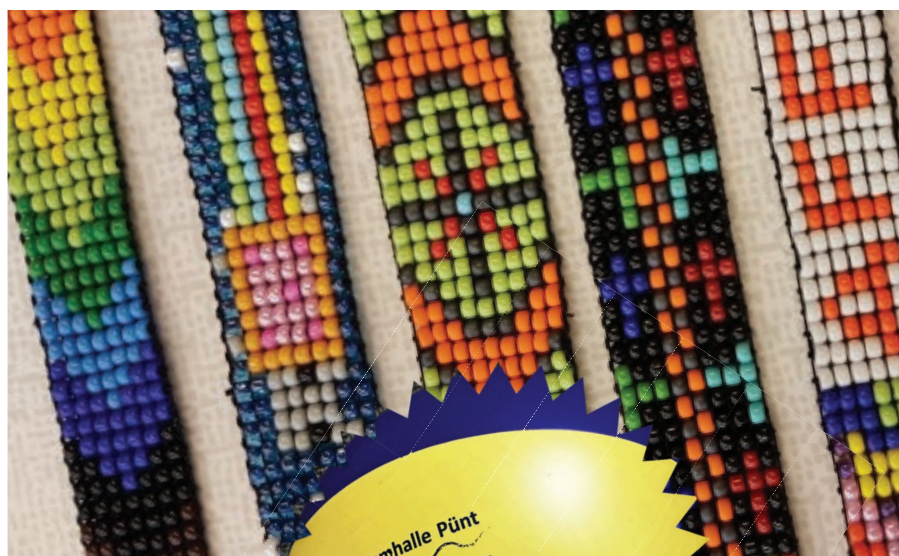


# Schuel-Stärn

Oberriedens Schulzeitung

Dinosaurier ★ Rhythmik ★ Schnupperwoche ★ Spielenachmittag



## Liebe Leserin, lieber Leser

Stück um Stück des Bauwerks im Pünt wird sichtbar. Das macht Freude. Lange Zeit dominierten Lärm und Schmutz. Die Inbetriebnahme der Lehrschwimmhalle nach den Sportferien war ein wichtiger Meilenstein. Nun, nach der Demontage von Bauverkleidung und Gerüst, zeigt sich der Bau mit der neuen markanten Fassade im Übergang von Alt zu Neu und vor der Schwimmhalle. Im Innern laufen die Arbeiten plangemäss weiter, sodass auf Schuljahresbeginn die neuen Räumlichkeiten für den Schulbetrieb und den Hort momina bereitstehen werden.

Eine solches Bauprojekt stellt für alle Beteiligten, insbesondere aber auch für das Schulteam und die Schülerschaft, eine grosse Herausforderung dar und verlangt sehr

viel Flexibilität und Verständnis. An dieser Stelle möchte ich einmal mehr allen im Pünt und am Bau Beschäftigten, ob jung oder erwachsen, ein grosses Dankeschön aussprechen. Ich bin überzeugt, das Resultat wird die Unannehmlichkeiten und Mühsale dieser Bauzeit bald vergessen lassen. Die Eröffnungsfeier ist am Freitag, 7. September 2018 geplant. Wir freuen uns, wenn Sie dann auch dabei sind und mit uns feiern.

Am 15. April war Wahltag. Ich danke den Wählerinnen und Wählern für ihr Vertrauen, das sie der Schulpflege mit ihrer Stimme ausgesprochen haben. Unser neues Mitglied Franziska Kiess heisse ich an dieser Stelle bereits herzlich willkommen. Noch-Mitglied Manuel Strickler danke ich für seine wertvolle und

konstruktive Mitarbeit während der letzten acht Jahre. Ich wünsche beiden viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit in neuen Gremien.

Nutzen Sie die Besuchsmorgen vom 17. und 18. Mai, um einen Einblick in das aktuelle Schulleben zu erhalten. Über vergangene Anlässe, Projekte und weitere interessante Themen informieren Sie die Beiträge in dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen. ★



Verena Reichmuth-Graf  
Schulpräsidentin

PS: Und noch ein Hinweis für Ihre Agenda: Der Weiterbildungstag des Schulteams findet in diesem Jahr am Donnerstag vor der Chilbi statt (30.08.18).



## Inhalt

<a href="#">Ein Engagement mit Wirkung</a>	3
<a href="#">Zu rhythmischen Klängen</a>	4–5
<a href="#">Theater «De chly Drache»</a>	5
<a href="#">100 Tage in der 1.Klasse</a>	6
<a href="#">Bei den Dinosauriern</a>	7
<a href="#">Spielesachmittag</a>	8–9
<a href="#">Autorenlesung</a>	10
<a href="#">Skilager Sek</a>	11
<a href="#">Schnupperwoche 2. Sek</a>	12–13
<a href="#">Hort momina</a>	14
<a href="#">Musikschule</a>	15
<a href="#">Ausblick</a>	16

## Impressum

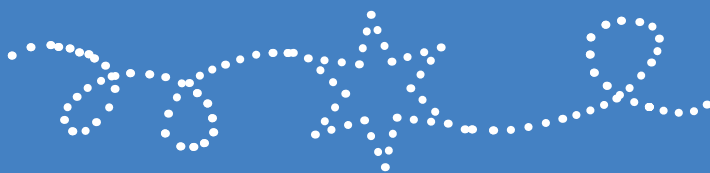
**Herausgeberin:** Schule Oberrieden, Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden, [schulverwaltung@oberrieden.ch](mailto:schulverwaltung@oberrieden.ch), [schuleoberrieden.ch](http://schuleoberrieden.ch)

**Ausgabe:** 08 – Mai 2018 **Auflage:** 400 Exemplare

**Redaktion & Layout:** Jacqueline Weber, 044 722 71 36, [jacqueline.weber@oberrieden.ch](mailto:jacqueline.weber@oberrieden.ch)

**Journalistische Mitarbeit an dieser Ausgabe:** V. Reichmuth-Graf, I. Schicker, N. Rüegg, T. Grob, 1. Klasse T. Halter, 3. Klasse B. Abegg, 6. Klasse P. Känzig, Ch. Stocker, Lukas K., Alina K., Lou K., Shaline F., Fabian M., 2. Sek K. Polich, N. Wenger, P. Zäh

**Nächste Ausgabe:** September 2018



## Ein Engagement mit Wirkung

Die Elternmitwirkung (EMW) Oberrieden arbeitet eng mit der Schule Oberrieden zusammen. Die delegierten Eltern organisieren Anlässe und Kurse für die Schulkinder sowie Infoveranstaltungen für die Eltern. Ausserdem fördert die EMW das gegenseitige Verständnis zwischen Elternhaus und Schule durch die engere Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern.

*Text: I. Schicker, Präsidentin EMW*

Die ElternvertreterInnen arbeiten dabei innerhalb der Schulstufe eng zusammen und tauschen sich regelmässig aus. Zweimal jährlich, im Frühling und Herbst, findet eine EMW-Gesamtsitzung statt, wo das Jahresprogramm besprochen und aufeinander abgestimmt wird.

### Kurse für alle Altersgruppen

Auch dieses Jahr organisiert(e) die EMW verschiedene spannende und informative Anlässe. So fand zum Beispiel im Januar in Thalwil der alljährlich gut besuchte und beliebte **Berufswahlmarkt** für die Sekundarstufe statt.

Ein bei den Jugendlichen ebenfalls beliebter Anlass wurde am Wochenende vor Ostern in der Aula Langweg durchgeführt – der **Nothilfekurs** für die 2./3. Sekundarklassen. Der Samariterverein

Horgen vermittelte den Teilnehmenden durch Theorie und viele Praxisbeispiele, wie sie sich bei einem Unfall verhalten sollen.

Im April gab es für die Unterstufe den Selbstsicherheitskurs **«Impact Kids Basis»**, wo die Kinder auf spielerische Art und Weise lernen, sich zu verteidigen und Spass an der eigenen Stärke zu entwickeln. Für die 5. Klässlerinnen stand der ganztägige **Workshop «Wenn Mädchen Frauen werden»** mit viel Musik und Aktivität auf dem Programm.

Das Pendant für die Fünftklässler – der **Workshop «Mission for Men»** findet dieses Jahr am 9. Juni statt. An diesem Kurs lernen die Jungs in einem Abenteuerspiel die Vorgänge rund um Pubertät und Fruchtbarkeit wertschätzend kennen und verstehen. Am Vorabend findet auch zu diesem Workshop ein Informationsanlass für die Eltern statt.

Im Herbst ist dieses Jahr zudem ein **«chili-Konflikt-Trainingskurs»** für die Mittelstufe geplant, in dem die SchülerInnen lernen, Konflikte und Mobbing frühzeitig zu erkennen und konstruktiv zu lösen.



*Am Nothilfekurs lernen die Jugendlichen z.B. wie die Seitenlagerung bei Verdacht auf eine Wirbelsäulenverletzung korrekt ausgeführt wird.*

In der Adventszeit unterstützt die EMW jeweils das **Kerzenziehen** der Jugendarbeit im Yucca.

### Fürs leibliche Wohl besorgt

An den Besuchsmorgen, wie nächste Woche, sorgt die EMW in der grossen Pause jeweils dafür, dass Sie im Foyer Pünt einen feinen Kaffee geniessen können.



*beliebter Kaffeestand der EMW am Besuchsmorgen*

An den **Sporttagen** der Unter- und Mittelstufe versorgen die Mütter und Väter die hungrigen SportlerInnen jeweils mit einem besonders gesunden und energievollen Znüni. Die Kindergartenkinder dürfen sich dafür jeweils am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien, am traditionellen **Theatermorgen**, auf von der EMW organisierte Schoggistängeli mit Weggli und feinen Sirup freuen.

Vielen lieben Dank an alle Eltern, die sich tatkräftig für die EMW engagieren – ohne euch würde es nicht gehen.

Möchten auch Sie mithelfen, aktuelle Schul- und Erziehungsfragen gemeinsam in Projekte umzusetzen? Wir freuen uns sehr über neue Mütter und Väter, die bei uns mitmachen wollen. ★

## Zu rhythmischen Klängen

Durch die geschlossene Tür erklingen immer wieder fidele Klavierakkorde. Zwischendurch gesellt sich freudiges Kindergejauchze dazu – ein Besuch im Rhythmikunterricht.

*Text & Bilder: J. Weber, Schulverwaltung*

Die grosse Uhr im Schulhaus Kirchstrasse zeigt fünf vor Elf an einem Dienstagvormittag. Fünf Minuten später sitze ich im Singsaal. Nata-scha Rüegg, die Rhythmiklehrerin, hat mich kurz zuvor hineinge-beten. Nun ist sie draussen und begrüsst die nächste Gruppe von 2. Kindergartenkindern. Die Gros-sen aus dem Kindergarten Im Bo-den haben sich zuvor ziemlich leise in einer Reihe vor dem Singsaal be-sammelt. Eines nach dem anderen

hüpfen die vier Mädchen und sechs Jungen einbeinig zum Trommel-takt zu ihrem Platz. Lieber würden sie gleich weiterhüpfen, das wird schnell klar. Vielen fällt es sichtlich schwer, still auf dem Stuhl zu sitzen – viel zu gross ist die Vorfreude auf die Rhythmikstunde.



### Taktgefühl und Geschicklichkeit

Zum Glück werden sie von ihrer Lehrerin gleich wieder aufgefor-dert, gemeinsam im Raum herum-zuhüpfen und –tanzen, sich dabei am Takt der Musik zu orientieren und sofort ganz still zu stehen,



wenn diese stoppt. Als nächstes ga-loppieren die Kinder einzeln durch den Raum, rund ums Klavier, um sich schliesslich ein Tamburin zu ho-len, welches sie dann geschickt wie einen «Surrli» alle gleichzeitig auf der Kante andrehen und schnell zu ihrem Stuhl zurückspringen – wel-ches dreht sich wohl am längsten?

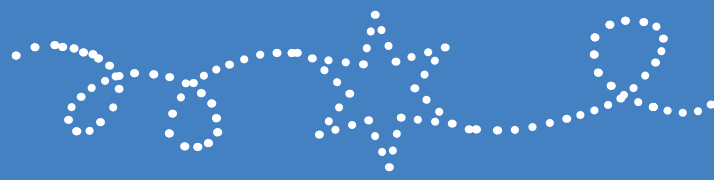
### «Rhythmik ist besser als Süssigkeiten.»

*Laurin, 2. Kindergarten*

Die ganze Lektion ist gespickt mit unterschiedlichsten rhythmischen Übungen, welche die Kinder alleine oder miteinander absolvieren. Zum Ende hin dürfen alle Mädchen und Jungen ihr Tamburin mit glänzen-den Perlen und farbigen Stäbchen, welche jeweils kurze oder lange Töne symbolisieren, als Geburts-tagstorte dekorieren.



Viel zu schnell sind die 45 Minuten schliesslich um – für die Kinder, aber auch für mich. Für das Ab-schlussritual bleibt aber noch Zeit. Dabei darf jedes Mädchen und jeder Junge ein paar Akkorde ge-meinsam mit Frau Rüegg auf dem Klavier spielen und danach aus dem Singsaal tanzen. ★



## Hintergrund zum Rhythmikunterricht

In der Rhythmik werden die Kinder durch Musik, Bewegung und Materialien vielseitig gefördert. Ihre Fantasie wird angeregt, das ästhetische Empfinden für Formen, Farben und Ordnungen geschult. Sie erleben sich ganzheitlich und mit allen Sinnen im Tanz, im Instrumentenspiel, in der Gestaltung. Rhythmik geht auf jedes Kind einzeln ein und fördert seine Kreativität und seinen persönlichen Ausdruck.

Und das Wichtigste? Rhythmik macht Spass und stärkt das Selbstvertrauen sowie schlummernde Begabungen auf spielerische Weise.

*Natascha Rüegg, Rhythmik- und Tanzlehrerin*

## Neuorganisation der Rhythmik ab Schuljahr 18/19

Bis und mit SJ 2017/18 wurde in Oberrieden der freiwillige Rhythmikunterricht für die Kinder im 2. Kindergartenjahr jeweils am Dienstagmorgen während der regulären Unterrichtszeit angeboten. Mit Einführung des Lehrplans 21 ab Schuljahr 2018/19 gibt es bei der Gestaltung der Unterrichtszeiten keinen Spielraum mehr. Die Kinder im 2. Kindergartenjahr werden neu jeweils jeden Morgen sowie an zwei Nachmittagen während insgesamt 24 Wochenlektionen unterrichtet. Die Einbettung der Rhythmik in die reguläre Unterrichtszeit am Morgen ist deshalb nicht mehr möglich.

Der Schule Oberrieden ist es wichtig, dass der freiwillige Rhythmikunterricht weiterhin **kostenlos** angeboten wird und von den 2. Kindergartenkindern besucht werden kann. Er wird im kommenden Schuljahr neu am **Freitagnachmittag** stattfinden. Ebenfalls hält die Schule dafür an der bewährten Zusammenarbeit mit der Musikschule Thalwil-Oberrieden fest. Die Kursausschreibung erfolgt zusammen mit den Freizeit- und Schulsportkursen, Anmeldeschluss ist Ende Mai.



Melden Sie ihr 2. Kindergartenkind für die Rhythmik an.

## «De chly Drache»

Das Theater ist ein Projekt für Prävention. Im Zentrum steht die Geschichte, welche von Stärke, Angst, Beziehung, Freundschaft und Gefühlen handelt.

*Text & Bild: T. Grob, Kindergärtnerin*

«Es isch ja gar nüt uf dem Papier!» – «Ich gsehne nüt dur die Röhre durä!». So hat das Mitspielpapiertheater «De chly Drache» begonnen, welches alle Kindergartenkinder am 4. April besuchen durften. Zwei Frauen mit Zeitungspapierrollen stehen auf der Bühne. Durch Zerknüllen, Reissen und Formen entstehen nach und nach zwei Drachen, eine Schnecke ein

Drachenwald und ein Fluss. Dem kleinen Drachen ist es etwas langweilig in seinem Vulkan, er möchte lieber spielen gehen. Er trifft auf seiner Reise auf die Zwillingdrachen, welche nicht sehr nett zu ihm sind und dem kleinen Drachen sein Schiff (eine Kartonschachtel) wegnehmen. Zum Glück trifft er dann auf die Schnecke, welche seine Hilfe braucht und gemeinsam erobern sie sein Schiff zurück und werden Freunde.



Die Kinder durften später in einem Mitmachteil im Kindergarten selber einen Drachen basteln und mit ihren eigenen Figuren Theater spielen. Es entstand auch im Kindergarten ein Drachenwald mit Steinen, Moos, Blättern und Höhlen. Diese Materialien bleiben im Kindergarten und die Kinder können im Freispiel oder auch in einer geführten Lektion mit ihren Figuren spielen.

Sie sollen so ihre eigenen Bedürfnisse besser wahrnehmen, ihre Stärken und Schwächen kennenlernen, durch das Spielen Konflikte lösen sowie Freundschaften finden und pflegen.

Durch das unbedruckte Zeitungspapier kann alles mit viel Fantasie entstehen, alles ist möglich, nichts ist falsch. ★

# 100 Tage in der 1. Klasse

Anfang Februar war es soweit, die SchülerInnen der 1.Klasse von Frau Halter hatten ihre ersten 100 Schultage im Pünt verbracht. Dies wurde mit einem Ausflug zur Eisbahn Brand in Thalwil gefeiert. Alle freuten sich sehr darauf.


*Texte: 1. Klasse T. Halter, im Begabför Unterricht erarbeitet bei S. Bamert*



Mir hat das Eislaufen mit meiner Freundin gefallen. Ich war danach müde.


Es war lustig weil wir manchmal umgefallen sind. Ich bin darum langsam gefallen.

Es hat Kuchen und Äpfel gegeben. Die waren fein.

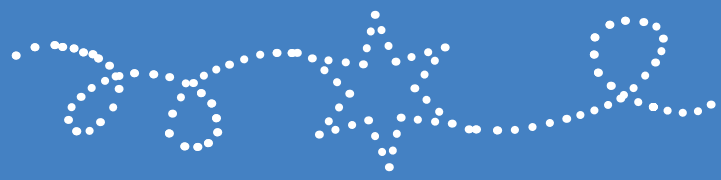
Mir hat es in Thalwil beim Eislaufen mit meiner Freundin  gefallen.

Mir hat gut gefallen das ich mit meiner Freundin Fangis Spiken durfte.

Wir sind durch den Wald nach Hause gefahren. Ich war danach müde.

Ich habe es toll beim Eislaufen mit meiner Freundin. Der kuchen war fein. Ich bin umgefallen. 





## Bei den Dinosauriern

«Am Bahnhof Aathal stand nur noch ein winziger Fussmarsch zwischen uns und dem Dinosauriermuseum.»

Giulia



Die 3. Klasse B. Abegg berichtet von ihrem unvergesslichen Ausflug ins Dinosauriermuseum Aathal.

«Ich habe den grössten Flugsaurier gesehen und der war etwa so gross, wie ein kleines Flugzeug.»

Anja

«Der Führer hat uns gesagt, dass Flugsaurier gar keine Dinos sind. Danach hat er uns auch gezeigt, wie man Fossilien ausgräbt.»

Leon

«Es gab einen kleinen Babydino namens Toni, der war sehr süss.»

Dino

«Ich konnte fast nicht glauben, dass der T-Rex Federn hatte.»

Nuri

«Ich habe eine riesige Schildkröte gesehen. Sie war so gross wie ein Auto.»

Diba

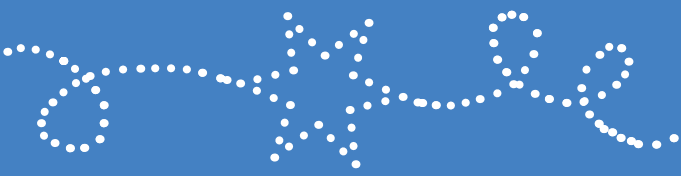
«Wir konnten einen echten Dinosaurierknochen vom Stegosaurier berühren.»

Kaylee

«Das Megalodon war die grösste Haiart der Geschichte. Es wurde bis zu 20 Meter lang. Im Museum hat es einen Zahn des Megalodons der zirka 15 cm lang ist.»

Nico





## Generationen am Spielenachmittag

Es ist kurz vor halb zwei an diesem winterlichen Freitagnachmittag. Während im Gemeinschaftsraum der GAWO (Genossenschaft für Alterswohnungen Oberrieden) bereits einige Senioren eintreffen, fliegen draussen noch Schneebälle durch die Luft.

Froh, der Eiseskälte entfliehen zu können, kommen schliesslich auch die 6. Klässler gerne herein an die Wärme und werden von Ihrem Klassenlehrer, Philipp Känzig, in Empfang genommen. Sobald die vielen Jacken, Kappen, Schals und Handschuhe der jungen Gästeschar in der Garderobe verstaут sind, strömen auch sie langsam in den Gemeinschaftsraum. In diesem sind zehn Tische mit verschiedenen Gesellschaftsspielen aufgestellt. An einigen sitzen bereits Seniorinnen und diskutieren eifrig, wie viele Kinder sich wohl für das von Ihnen gewählte Spiel interessieren würden. Die Mädchen und Jungen

haben sich bereits im Vorfeld mit der Spieleauswahl beschäftigt und machen sich sofort auf die Suche nach dem Spiel ihrer Wahl.

Klassiker wie «Domino», «Jassen» und «Eile mit Weile» stehen in Konkurrenz zu modernen Gesellschaftsspielen wie «Triominos», «Hotel» und «Activity»; und die ganz Gewitzten entscheiden sich für «Scrabble», «Rummy» oder «Rummikub».



Nachdem sich alle in den generationendurchmischten Dreier- bis Fünfergruppen gegenseitig etwas beschnuppert haben und die Spielregeln geklärt sind, steht dem Spielenachmittag nichts mehr im Weg.

Schon bald sind die meisten ganz vertieft in ihr Spiel – die Hotels wachsen in die Höhe, am Jasstisch sagt ein Herr augenzwinkernd, aber doch mit ernster Stimme: «Es wird dänn nöd bschisse, gäll!» und auf dem Scrabble-Spielbrett liegen schon bald punktereiche Wörter wie «Yen» und «Nixe».



Nach einer guten Stunde bekommen die ersten Durst und Hunger und das feine, von der GAWO offerierte Kuchenbuffet wird erobert. Toll, mit welcher Selbstverständlichkeit die Jungen den Senioren dabei den Vortritt lassen oder sie sogar mit Kaffee und Kuchen bedienen. So klingt dieser gemütliche Spielenachmittag aus und der Grundstein zu einem wiederholbaren Projekt ist gelegt. ★

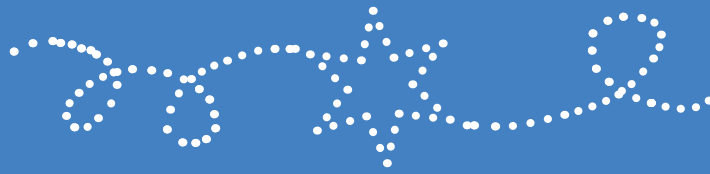
*Text & Bilder: J. Weber, Schulverwaltung*

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit haben Studierende im Februar und März 2018 an zahlreichen Orten spannende Aktionen realisiert. Damit fördert die Hochschule Luzern den Gedanken der Gemeinnützigkeit und macht deren Bedeutung für das Gemeinwesen sichtbar.

Gemeinsam mit der Schule Oberrieden und der GAWO wollten wir, Chris Stocker, Romy Trabattoni und Irene Leupi, Studierende der Hochschule Luzern, mit unserem Projekt «Generationen» übergreifende Begegnungen zwischen älteren Menschen und SchülerInnen der sechsten Primarklasse ermöglichen. Das Angebot sollte dabei in einem möglichst ungezwungenen Kontext stattfinden. Die Wahl fiel dabei auf Gesellschaftsspiele, um in kleinen, gemischten Gruppen spielen zu können. Dadurch bestand die Möglichkeit, eventuell vorhandene Hemmschwellen abzubauen und einander etwas kennen zu lernen.

Die SchülerInnen gingen mit grosser Empathie auf die Bedürfnisse der Älteren ein und es entstand eine ruhige und angenehme Atmosphäre. Im Gegenzug konnten die SechstklässlerInnen vom vorhandenen Wissen der SeniorInnen profitieren wie z.B. beim Jassen. Aus der Beobachterrolle konnten wir wahrnehmen, dass viele Gespräche entstanden und wie beim gemeinsamen Kaffeetrinken und Kuchenessen die SchülerInnen die teilweise betagten Personen bedient und betreut haben. Text: Ch. Stocker





Ich fand es schön, wie die Schüler und auch die älteren Leute einander gegenseitig immer wieder Freude bereiteten. Wir lernten neue Spiele, die sie uns beibrachten, als Gegenleistung zeigten wir ihnen auch Neues. Es ist empfehlenswert diese Aktion wieder einmal durchzuführen.

Jonathan

Mir hat es gut gefallen. Ich habe viele neue Tricks gelernt. Die etwas älteren Leute waren freundlich und lernwillig. Sie hatten aber Brettspiele meistens anders gespielt als wir.

Debbie

«Jetzt hämmer eus dä Chuechä aber verdient!»

Seniorin

Mir hat es gut gefallen. Ich fand es lustig Scrabble zu spielen, weil ich lernte viele neue Wörter. Die Betagten waren sehr lieb und sehr gut in Scrabble. Ich hoffe wir können das nochmal machen.

Ben

Es war eindrücklich, wie viele begeisterte betagte Leute mit fröhlichen Gesichtern es gab!

Lorenzo

Ich fand diesen Nachmittag sehr spannend weil wir mit älteren Leuten Spiele gespielt haben. Ich fand es auch sehr spannend, mit ihnen über ihren Alltag zu diskutieren oder was sie gerne lesen oder wo sie gerne in die Ferien wollen.

Lia



Die 6. Klasse P. Känzig mit dem von der Hochschule Luzern erhaltenen Schild.

Es ist viel spannender als man denkt! Mit betagten Menschen zu spielen macht Spass und man lernt eine Menge neuer Sachen. Ich finde, das sollten wir jeden Freitagnachmittag machen. Das wäre ein spannendes, ausgelassenes Ende der Woche.

Joya

Es war sehr schön! Ich habe sogar Jassen gelernt und möchte jetzt nur noch das spielen. Es ist zwar kompliziert, aber wenn man es erst einmal kann, will man nicht mehr aufhören. Während dieser Zeit hörte ich viel Lachen und überhaupt war die Atmosphäre glücklich und locker.

Rocco

Die Senioren haben zwei Mal gegen uns gewonnen. Ich war überrascht, da sie sagten, dass sie dieses Spiel schon lang nicht mehr gespielt haben. Sie waren besser als ich. Ich habe mich sehr gefreut, die Senioren kennen zu lernen.

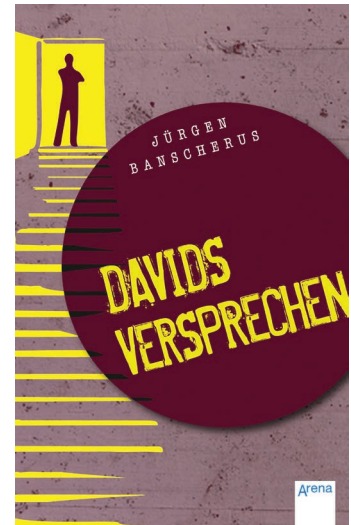
Anais



## Autorenlesung mit Jürgen Banscheraus

Als Herr Banscheraus anfangs Februar zu uns in die Sek kam, waren wir sehr aufgeregt. Wir kamen ins Zimmer, grüssten ihn und die Lesung begann mit der Vorstellung von Herrn Banscheraus. Als erstes erzählte er uns etwas über sich und seine Familie. Anschliessend begann er aus seinem Buch «Davids Versprechen» vorzulesen – worum es im Buch geht, müsst ihr selber herausfinden. Nachdem er fertig war, liess er uns Zeit, ihm Fragen zu stellen. Es kamen von uns sehr viele und auch sehr interessante Fragen. Sogar Herr Banscheraus war beeindruckt, was wir für Fragen stellten. Zum Schluss haben Lou und Alina mit ihm noch ein Interview geführt.

Text: Lukas K., 1. Sek



## Das Interview

Interview: Alina K. und Lou K., 1. Sek

Fotos: E. Fetz, Schulische Heilpädagogin

1. Ist bei Ihren Geschichten teilweise auch etwas Wahres daran? In jedem meiner Bücher steckt ein Teil Wahrheit drin, aber ich fantasiiere auch Teile dazu.

2. Wie entstehen Ihre Ideen?

Durch eigene Erlebnisse, aber auch durch Träume, Bücher, Zeitungen etc.

3. Hatten Sie auch schon mal Phasen, in denen Sie nicht wussten, was schreiben?

Nein, im Gegensatz zu anderen Autoren hatte ich noch nie eine solche Phase.

4. Wie transportieren Sie Emotionen und Gefühle in die Geschichten?

Das mach nicht ich, das macht ihr.



5. Welche der über 10 Auszeichnungen, die sie erhalten haben, war für Sie die schönste?

Der Annete-von-Droste-Hülshoff-Preis war der mit Abstand schönste.

6. Wer war früher Ihr Vorbild?

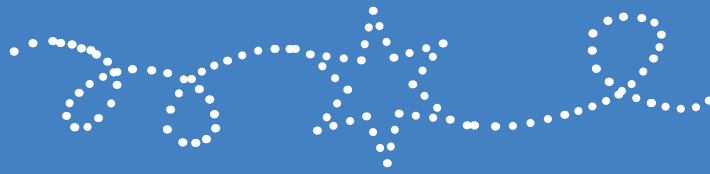
Meine Oma Anna, sie hat zwei Soldaten in ihrem Haus versteckt, und das, obwohl sie wusste, wenn die Soldaten gefunden werden, nicht nur die umgebracht werden, sondern auch sie.

7. Haben Sie vielleicht Tipps für die jungen Autoren unter uns, und welche Fehler darf man als Schriftsteller auf keinen Fall machen, wenn man ein Buch schreibt?

Schreibt Tagebuch, und der grösste Fehler, den man als Schriftsteller machen kann, ist der, wenn du einen Satz schreibst und in den folgenden zwei bis drei Sätzen beschreibst, wie der Leser den Satz verstehen sollte.



Danke vielmals Herr Banscheraus, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben, und auch danke für diese spannende Lesung. ★



## Skilager 2018 Davos Jakobshorn

Mit riesiger Vorfreude trafen wir uns am Montag auf dem Kiesplatz. Ein schwarzer Mercedes mit getönten Scheiben wartete dort auf uns. Nach ca. zwei Stunden kamen wir in Davos an und die Sonne schien uns schon direkt ins Gesicht. Nachdem wir unser Gepäck eingestellt hatten, brachte uns die Seilbahn auf das schöne Jakobshorn, welches 2591 Meter über Meer liegt.

Wir konnten direkt unsere Skis anschnallen und auf die Piste düsen. Wir genossen das schöne Wetter und die guten Verhältnisse der Piste. In unserer Lagerunterkunft assen wir zu Mittag und durften anschliessend nochmals die Pisten erkunden. Am Abend wurden wir leider nicht mit den Künsten des Koches verwöhnt. Es gab eine Gemüselasagne, die ausser Herrn Gomez niemanden zu 100% überzeugte. Wir wurden alle Opfer eines Vegetariers, was wir Fleischtiger nicht so mochten. Trotzdem verbrachten wir danach einen tollen Spieleabend.



### «Den Letzten beissen die Hunde»

Am nächsten Tag gingen wir nach einem feinem Frühstück nach Parsenn, in das Skigebiet, welches di-

rekt gegenüber vom Jakobshorn liegt. Da an diesem Tag jedoch nicht sehr gutes Wetter war, sammelten wir uns schon bald in der Parsennhütte. Dort assen wir Riesenschnitzel mit Pommes. Am Nachmittag, beim Skifahren in der ganzen Gruppe, beschlossen wir, ein Turnier mit dem Brettspiel «DOG» zu veranstalten. Wir bildeten Zweiertteams, in welchen wir an den drei noch folgenden Abenden gegeneinander antraten, die einen erfolgreicher als die anderen. Die ganze Zeit während dem Turnier begleiteten uns die Champions League und Germanys Next Topmodel.



### Geheizte Sessellifte

Am Mittwochmorgen gingen wir bei -17 Grad Skifahren, am Nachmittag ziemlich durchgefroren ins Hallenbad Davos. Am Donnerstag ging es nochmals nach Parsenn. Eigentlich erwarteten wir, dass das Wetter nicht so gut ausfallen würde, doch welche Überraschung – es war hervorragend. Die Sonne schien je länger der Tag, desto kräftiger. In Parsenn gab es sogar geheizte Sessellifte. «Was für ein Luxus», fanden die einen Jugendlichen. Zum Mittagessen gab es Spa-



ghetti mit verschiedenen Saucen. Highlight des Tages war ein Besuch auf der Speedstrecke. Dort konnten alle, die wollten, ihre Geschwindigkeit messen lassen.

«Es isch eifach e h\*\*\*\* geili Wuche gsi!»

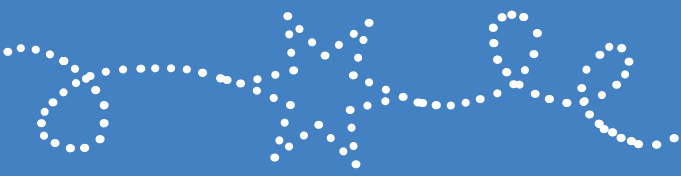
*Einstimmiges Zitat aller Lagerteilnehmenden*

Am Freitag war leider schon wieder Abreisetag. Wir mussten unser Gepäck zusammenpacken und die Zimmer aufräumen und putzen. Danach konnten wir noch ein letztes Mal unsere Skis anbinden und auf die Piste gehen. Nach dem Mittagessen und der gemeinsam Talabfahrt, erwartete uns schon

der Bus, um uns nach Hause zu fahren. Müde kamen wir in Oberrieden an, wo uns schon unsere Eltern erwarteten.

Es war eine entspannte Woche im Schnee. Und es ist toll, die Möglichkeit zu haben, mit dem Skilager in die Skiferien zu gehen, wenn dies z.B. von zu Hause her nicht möglich ist oder man zwei Wochen den Schnee und die Bergen geniessen möchte. ★

*Text: Shaline F. & Fabian M., 2./3. Sek  
Fotos : D. Gomez, Sekundarlehrer*



## Schnupperwoche der 2. Sek

17 Sekundarschülerinnen und -schüler durften vom 12. bis 16. März eine erlebnisreiche und spannende Arbeitswoche erleben, verteilt in unterschiedlichsten Betrieben und Berufen.

Sie schnupperten als Koch, FAGE (Fachfrau für Gesundheit), Hotelfachangestellte, Schreiner EFZ, als Elektroinstallateur, als Detailhandlungsangestellte, als Interactive Media Designerin, als Hotelkommunikationsfachmann, als Telematiker und als Informatiker. Im Folgenden einige Eindrücke und Erfahrungen der Lernenden.

### Koch

Noah M., 2. Sek A

Ich habe in einer Gemeinschaftsgastronomie der Swiss Re als Koch schnuppern können und arbeitete da von 7.00 bis 15.00 Uhr mit einer Mittagspause und einer Zvieri Pause von 15 Minuten.

Am ersten Morgen bin ich vom Küchenchef abgeholt worden. Er zeigte mir verschiedene Lagerräume und einen riesigen Tiefkühler, in den man hineinlaufen konnte (dieser war  $-21$  Grad kalt!) sowie die Küche. Er stellte mir auch alle anderen Köche vor. Mein erster Auftrag war Gemüse zu schneiden, wobei alle Stücke ungefähr gleich gross sein mussten. Anfangs berei-

tete mir das noch Schwierigkeiten, aber nach einiger Zeit klappte es tippopp.

Die Stimmung im Team war sehr gut, wir haben uns alle toll verstanden und hatten es auch lustig. Ich bin gut aufgenommen worden und durfte viele Sachen ausprobieren in diesen drei Tagen!



Das einzig Anstrengende war, den ganzen Tag zu stehen. Mir ist aufgefallen, dass ich mit Messern und anderen Werkzeugen gut umgehen konnte und der Küchenchef hat gesagt, dass ich für diesen Beruf geeignet sei, weil ich zügig und sehr genau gearbeitet habe. ★

### Schreiner

Ivan H., 2. Sek A

Ich durfte drei Tage in der Zimmerei Waser in Wädenswil schnuppern, wo ich jeden Tag mit einer Gruppe von Schreibern unterwegs war auf Baustellen. Am Morgen beluden wir zuerst unsere Lieferwägen mit dem Material, das wir brauchten und fuhren dann los zur Baustelle. Es war ein Kindergarten in Rich-

terswil, der renoviert wurde. Wir Zimmermänner mussten natürlich die zwei Dächer neu machen. Das heisst zuerst das Dach abreißen, um es dann schichtenweise wieder neu aufzubauen.

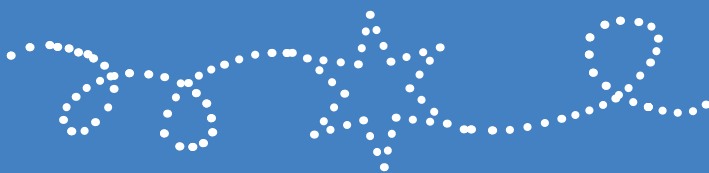
Ich freute mich jeden Tag auf die Leute, da in dem Team eine sehr gute Stimmung herrschte.

Weil es in den nächsten Tagen regnen sollte, mussten wir das Dach mit einer Blache zudecken. Wir befestigten sie auf dem First des Daches und rollten diese aber nochmals ein, damit wir dann nach Arbeitsschluss nur noch die Blache runterrollen mussten. Am meisten gefallen hat mir die Arbeit am Freitag, als ich alle Querlatten mit dem Akkuschrauber auf das Dach schrauben durfte.

Schwächen sind bei mir eigentlich nicht zum Vorschein gekommen in dieser Schnupperwoche, da dieser Beruf exakt meinen Fähigkeiten und Stärken entspricht. Zudem hat mich der Chef auch gelobt bei der



Schlussbesprechung, dass ich sehr gut mitgearbeitet habe und dass ich mich unbedingt in seiner Firma bewerben sollte. ★



## Detailhandelsfachfrau

*Ella K., 2. Sek A*

Ich schnupperte als Detailhandelsfachfrau in der IKEA. Eigentlich hatte ich keine Erwartungen, war aber sehr aufgeregt und gespannt was mich erwartete.

Als ich ankam, wurde mir als erstes erklärt was man in Notfallsituationen machen sollte. Danach wurde mir die Arbeitskleidung in die Hand gedrückt: ein gelbes T-Shirt und eine blaue Hose mit dem Ikea Logo. Als nächstes wurde mir dann mein Arbeitsort gezeigt mit drei bis vier Angestellten pro Abteilung. Unser Job war es, alle Produkte so hinzustellen, dass sie möglichst viele Kunden kaufen. Wir haben auch sehr viel dekoriert. Fehlende Preise für Musterstücke mussten wir auch oft neu ausdrucken.

Am Nachmittag war ich dann in der Bettabteilung und da gab es nur Kundenberatung. Dort hat es mir weniger gefallen, weil die Angestellten nicht sehr freundlich waren und ich nur zuschauen konnte, wie sie Kunden beraten haben. Es war für mich sehr langweilig und die Zeit ging viel langsamer vorbei als am Morgen.



Ich glaube schon, dass ich für diesen Beruf gut geeignet bin und meine Betreuerin sagte mir dies auch. Ich liebe es, wenn alles aufgeräumt ist und Ordnung herrscht. Da ich aber noch nicht weiss, was ich werden will, werde ich weiterhin schnuppern gehen und mich über verschiedene Berufe informieren. ★

## Kaufmann EFZ Reisebüro

*Fabian M., 2. Sek A*

Am Mittwoch ging ich in ein Reisebüro nach Horgen. Dort wurde mir ein Einblick in den Beruf des Reiseberaters gewährt. Ich hatte am Morgen grosse Hoffnungen, dass ich selber Sachen ausführen darf, wie zum Beispiel Flüge, Hotels usw. buchen, sowie viel Neues zum Beruf kennen lernen.

Der Lehrlingsbetreuer zeigte mir als erstes das Programm Amadeus, mit dem die Flüge der Kunden gebucht werden. Wichtig ist es dabei, die Ansprüche zu kennen. Er erzählte mir, dass die meisten Kunden mit Swiss oder Edelweiss Air fliegen wollen.

Als nächstes durfte ich in einem Katalog an meiner Traumdestination ein Hotel heraussuchen, sowie einige Vor- und Nachteile herausuchen. Es war sehr spannend zu sehen, wie viele unterschiedliche Hotels es gibt: von Party-Hotels bis zu still gelegenen Hotels, aber auch Familienhotels. Mein Betreuer erklärte mir, dass heutzutage sehr viele eine Afrikarundreise buchen wollen und so bekam ich den

Auftrag, eine Rundreise mit Hotels, Flug und Auto herauszusuchen und zu buchen.

**«Am meisten gefreut hat mich, dass der Chef gesagt hat, ich solle mich unbedingt bei seiner Firma bewerben.»**

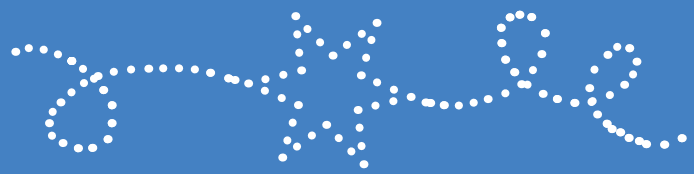
*Ivan H.*

Bei der Schlussbesprechung gab mir mein Betreuer eine sehr gute Rückmeldung und lobte mich stark. Er erklärte mir, dass ich mit meiner offenen Art und Kontaktfreudigkeit sehr für den Beruf des Reiseberaters geeignet sei.



Ich merkte jedoch auch, dass man im Englisch schon sehr stark sein muss, denn alle professionellen Buchungsportale sind auf Englisch. Zudem muss man lernen, mit den Katalogen umgehen zu können, denn diese sind ein wichtiges Arbeitsmittel bei der Beratung des Kunden.

Was mir sehr imponierte war dieser grosse Fernseher (im Bild). Man kann darauf die gesamte Weltkarte heranzoomen und hat auch Zugriff auf das Internet. ★



## momina wird grösser

Der Hort momina erfreut sich grosser Beliebtheit, so dass die Zahl der angemeldeten Kinder in den letzten Jahren stark angestiegen ist.

*Text und Bilder: N. Wenger,  
Leiterin Schulgänzende Betreuung*

Neben der Anmietung des Zürcherhauses für die Mittagsbetreuung fand die Nachmittagsbetreuung zusätzlich in den vorübergehend nicht genutzten Räumlichkeiten des Kindergartens Alte Landstrasse bzw. im laufenden Schuljahr in der ehemaligen Hauswartwohnung im Schulhaus Kirchstrasse statt.

Es wurden immer wieder Lösungen gesucht, um die Warteliste zu reduzieren – eliminiert werden konnte diese aber trotz der zusätzlichen Massnahmen nicht ganz.

Erleichterung wird der im Sommer 2018 eröffnende Hort Pünt schaffen. An diesem zweiten Standort in der ehemaligen Hauswartwohnung im Schulhaus Pünt können ab dem kommenden Schuljahr ebenfalls

Kinder zu Mittag essen und am Nachmittag findet die Hortgruppe 2 dort ihr neues Zuhause. Ein Informationsabend für die Eltern der Hortgruppe Pünt findet am Donnerstag, 5. Juli statt, eine separate Einladung folgt demnächst.



*Frühlingsdekoration im Hort momina*

Schutz, so dass die visuelle Ruhe in den Horträumen gewahrt blieb. Ein



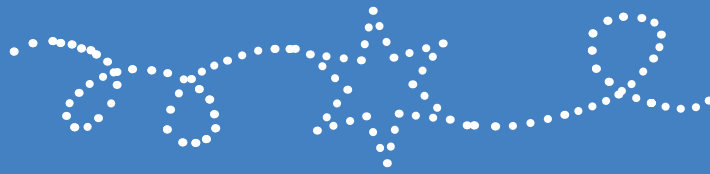
### Unerwartete Baustelle

Im März wurden wir mit einer riesigen Baustelle in unserem Garten überrascht. Hecken, Rasen und Rutsche wurden entfernt und die ganze Fläche mit einer riesigen Stahlplatte abgedeckt, damit der schwere Bohrer seine Arbeit an den alten Wasserleitungen verrichten kann. Ein Bauzaun bot uns

kleiner Teil unseres Aussenbereichs war auch während der Arbeiten von uns nutzbar und durch kleine Sehschlitze konnten die Kinder sogar das ganze Geschehen beobachten. In der Nachmittagsbetreuung wurde das allseits präsente Thema «Baustelle» auch spielerisch aufgenommen und thematisiert. ★

## Wichtige Termine momina

Besuchsmorgen momina	17. Mai	10.00–11.30 Uhr
<b>Anmeldeschluss Betreuung SJ 2018/19</b>	<b>31. Mai</b>	<b>(Eingangsstempel)</b>
Anmeldeschluss Sommerferienbetreuung	15. Juni	
Elternabend Hortgruppe 1 (Langweg)	28. Juni	19.00 Uhr
Elternabend Hortgruppe 2 (Pünt)	05. Juli	19.00 Uhr



## Musik bewegt, berührt, beglückt

«Musizieren verbindet Körper, Sinne, Verstand und Gefühle – allein oder in Gemeinschaft – und begleitet viele ihr ganzes Leben lang.»

Text: P. Zäh, Leiter MTO

Bilder: M. Winkler

Die Musikschule Thalwil-Oberrieden (MTO) wird durch die Schulen der beiden Gemeinden betrieben. Sie steht interessierten Kindern, Jugendlichen und wenn möglich auch Erwachsenen offen. Das Angebot der MTO umfasst eine reiche Palette an Instrumentalfächern



und Stimmbildung, meist im Einzelunterricht. Ensemblespiel, Kids & Teens Dance und Chorsingen gehören mit zum vielfältigen Angebot und sind ein wichtiger Teil des Gemeinschaftserlebnisses Musik. Unser Ziel ist es, SchülerInnen zu begeistern und zu befähigen, sich selber aktiv mit Musik auseinander zu setzen.



Nachdem alle Zweitklässler schon die Geschichte vom «Igel Hans» erlebt haben und der Tag der offenen Türe vorbei ist, besteht noch eine zu-

sätzliche Möglichkeit sich zu informieren. Sie und Ihr Kind können gemeinsam in eine Instrumentenlektion «reinschnuppern». Wenn schon klar ist, was für ein Instrument Ihr Kind lernen möchte, finden Sie auf der Webseite der Musikschule Kontaktformulare zu den entsprechenden Lehrpersonen. Diese können Ihnen am besten empfehlen, wann es gut wäre, eine Lektion zu besuchen. Der **Anmeldeschluss** für das Schuljahr 2018/19 ist der **31. Mai 2018**.

Weitere Informationen finden Sie online unter [schulethalwil.ch/musikschule](http://schulethalwil.ch/musikschule). Ihre Fragen klärt gerne unser Sekretariat, 044 723 22 65, [musikschule@thalwil.ch](mailto:musikschule@thalwil.ch). Wir freuen uns sehr darauf, Sie kennen zu lernen. ★



Ein Angebot mit Zukunft

### Band- und Ensemble Workshops an der Musikschule

Ziel des Musizierens ist es, mit anderen zusammenspielen. Als Ergänzung zum Einzelunterricht verbindet es die Schülerinnen und Schüler im musikalischen Erleben. Beim Aufeinandereingehen werden das musikalische Können und die sozialen Kompetenzen auf spielerische Weise gestärkt. Und es macht einfach Spass! Besonders, da auch aktuelle Musik gespielt werden kann. Ein Konzert mit der eigenen Band ist etwas Aussergewöhnliches.

Dank unserem kompetenten Schlagzeuglehrer und Bandcoach Dave Kieser, können wir in Oberrieden die Gelegenheit anbieten, in einer Band mitzuspielen. Dabei von einem Profi unterstützt, gecoacht und gefördert zu werden, ist eine tolle Sache.

Die nächsten Band- und Ensemble-Workshops beginnen nach den Sommerferien. Eine Anmeldung ist bis Ende Mai möglich.

# AUSBLICK

10./11.5.	Auffahrt mit Brücke (schulfrei)
14.5.	Infoabend Eintritt Primarstufe
17./18.5.	Besuchsmorgen
21.5.	Pfingstmontag (schulfrei)
24.5.	Informationsabend Lehrplan 21
29.5.	Sporttag Mittelstufe
31.5.	DaZ-Reise
11.–15.6.	Kurswoche Sek
12.6.	Sporttag Unterstufe
13./14.6.	Schulchorkonzerte
19.6.	Sporttag Leichtathletik Sek
27.6.	«Bsüechlimorge»
13.7.	letzter Schultag
14.7–19.8.	Sommerferien
20.8.	Schuljahresbeginn 2018/19

